

Zusammenfassung der Dissertation

„Von der Coverversion zum Hit-Recycling – Historische, ökonomische und rechtliche

Aspekte eines zentralen Phänomens der Pop- und Rockmusik“, LIT 2004 (3. Auflage 2013)

Ausgangspunkt zu dieser Arbeit war ein ab 1994 in den internationalen Charts zu beobachtender Umbruch in der Rock/Pop-Musik: Zu dieser Zeit standen plötzlich HipHop und Techno, die zuvor jahrelang vorwiegend auf der Tanzfläche bzw. in einem Insiderkreis populär gewesen waren, in den oberen Rängen der Charts und waren damit im sog. Mainstream angekommen. Mehr als diese Rock/Pop-stilistische Neuerung war entscheidend, womit dieser Durchbruch maßgeblich gelang: Mit der Veröffentlichung von Coverversionen.

Coverversionen sind neue Fassungen von zuvor auf Tonträger veröffentlichten Musikwerken, die i. d. R. von anderen Interpreten neu eingespielt und/oder live dargeboten werden. Obwohl der Grad der Veränderung dabei recht unterschiedlich ausfallen kann, bleiben die Originalwerke in ihren wesentlichen Zügen erhalten.

In den Jahrzehnten vor den 90er Jahren fiel der Anteil von Coverversionen in den Charts eher niedrig aus. Coverversionen waren bereits seit Mitte der 60er Jahre vorrangig eine Erscheinung des Zweitverwertungssektors („James Last“) gewesen. Ganz anders stellt sich die Situation seit Mitte der 90er Jahre dar: Gegenwärtig befinden wir uns im Jahre 9 einer Veröffentlichungsflut von Coverversionen, die nahezu sämtliche Chart- und Kulthits der gesamten Rock/PopMusikgeschichte umfasst. Zur Charakterisierung dieser umfassenden Neuverwertung bietet sich der Begriff „Hit-Recycling“ an.

Ziel dieser Arbeit ist es, die pophistorischen Wurzeln sowie die musikalischen, musikwirtschaftlichen und rechtlichen Ursachen für das breit angelegte Hit-Recycling darzustellen. Des Weiteren werden die daraus resultierenden Folgen für die Rock/Pop-Musik, die Musiker und die Musikindustrie aufgezeigt.

Zur Bewältigung dieser Aufgabenstellung bedarf es zunächst eines breiten wissenschaftlichen Unterbaus. Ein rechtliches Fundament ist für die Dissertation unerlässlich, da die Veröffentlichung jeder Coverversion naturgemäß die Rechte Dritter berührt. Das Rock/Pop-musikalische Phänomen „Coverversion“ findet innerhalb eines ganz bestimmten rechtlich gesetzten Rahmens statt. Dieser ist in der vorliegenden Arbeit erstmals für das US-Copyright und das bundesdeutsche Urheberrecht aufgezeigt. Das zweite Fundament ist das historische: Mit dieser Dissertation wurde erstmals die gesamte Rock/Pop-Musikgeschichte unter dem Aspekt der Coverversion aufgearbeitet. Damit kann gezeigt werden, wie das Phänomen „Coverversion“ entstand, was Coverversionen ursprünglich waren und wie sich das Prinzip „Coverversion“ im Verlauf der Jahrzehnte weiterentwickelt hat. Auf diese Weise ist die Grundlage geschaffen, um den heutigen Status quo beschreiben und die aktuellen Veränderungen darstellen zu können. Ergänzende Aspekte werden durch Einzelfallstudien, d. h. mittels detaillierter Musikanalysen, herausgearbeitet.

Der Zuwachs an Coverversionen in den Charts ist erstmalig in dieser Arbeit anhand der quantitativen Auswertung der deutschen Single-Jahres-Charts zwischen 1980 und 2002 nachgewiesen: Seit 1996 sind durchschnittlich 38 der 200 bestverkauften Titel des Jahres Coverversionen. Der Anteil von Coverversionen hat sich damit seit Mitte der 80er Jahre mehr als verdreifacht. Dieser Zuwachs wird überwiegend durch „moderne“ Coverversionen aus den Marktsegmenten HipHop und Techno/Dance getragen, jedoch auch durch Künstler gestützt, die früher nicht auf Coverversionen setzten. Coverversionen von zuvor wenig bekannten Songs spielen i. Ggs. zu früher keine Rolle, d. h. Coverversionen sind heute i. d. R. Secondhand-Hits.

Außerdem dienen Coverversionen auch nicht mehr – wie in den 60er Jahren – zur Lancierung einer Karriere. Stattdessen sind sie der Aufhänger, um ein oftmals einmaliges Marketing-Projekt in die Charts zu bekommen.

Die Gründe für das heutige, allumfassende Hit-Recycling in den internationalen Charts sind vielschichtig und eng miteinander verwoben: Postmoderne Tendenzen, eine durch technische Möglichkeiten niedrigere Einstiegshürde für die Produktion von Musik, ein neuartiger kreativer Zugang zu Musik und die daraus resultierenden, durch die Industrie gepuschten Musikstile tragen zu der Coverversionen-Flut seit den 90er Jahren bei. Darüber hinaus wird diese Entwicklung begünstigt durch eine nunmehr 50-jährige Rock/Pop-Musikgeschichte mit einem entsprechend großen Pool an guten und der Hauptzielgruppe oftmals nicht bekannten Songs.

Hervorzuheben ist die exponierte Stellung der Finanziere der Coverversionen-Flut, der Tonträgerfirmen, da sie über ihre Firmenpolitik, ihre Unternehmenskultur und insbesondere über den Kapitaleinsatz letztlich bestimmen, welche Musikstile und Acts gefördert werden und welche nicht. So gesehen ist die derzeitige massenhafte Veröffentlichung von Coverversionen ein Symptom für die – besonders in der derzeitigen wirtschaftlichen Krise – fast ausschließlich auf kurzfristige Unternehmensziele ausgerichtete Firmenpolitik der Musikindustrie.

Ein Fazit dieser Arbeit ist, dass – obgleich im Einzelfall eine kulturelle Bereicherung – die massenhafte Veröffentlichung von Coverversionen weder in musikkultureller noch längerfristig in wirtschaftlicher Hinsicht vorteilhaft ist. Bezogen auf die Musikwirtschaft gibt es keine einfachen Rezepte zur „Kurskorrektur“: Das Musikgeschäft ist ein prinzipiell mittelfristiges. Die erforderlichen strukturellen Veränderungen würden dem vernachlässigten Faktor „Künstleraufbau“ Rechnung tragen. Allerdings gleicht die Verknüpfung von Nachhaltigkeit und Shareholder Value betriebswirtschaftlich betrachtet nahezu der Quadratur des Kreises, sodass es bzgl. zukünftiger Veränderungen derzeit wenig Anlass zu Optimismus gibt.

(Anmerkung: In der zweiten Auflage (2008) ist ein Update der Datenbank bis 2007 enthalten; in der dritten Auflage (2013), die per eBook erhältlich ist, schließt ein längeres Vorwort die inhaltlich Lücke bis 2013.)

2. Auflage 2008, noch im Handel, 438 S., br., mit CD-ROM inkl. aktualisierter Datenbank „Coverversionen-Hits in den deutschen Single-Charts 1980-2007“, Literaturverzeichnis und Register sowie dem neuem Kapitel „Hit-Recycling 2008 – aktuelle Entwicklungen des Phänomens Coverversion auf dem deutschen Musikmarkt“.

EUR 49,90

www.amazon.de

3. Auflage 2013 als eBook, 560 S. mit neuem, zusätzlichem fünfseitigen Vorwort, das die Jahre 2008 bis 2013 beschreibt, inkl. den Inhalten der CD-ROM - alles in einem Dokument und damit schnell zu durchsuchen.

EUR 44,90

<http://www.litwebshop.de/>

<https://play.google.com/store>